

1987 Kurt-Hackenberg-Platz

Der Kurt-Hackenberg-Platz ist derzeit ein Durchgangsraum zwischen Bahnhof und Altstadt und soll sich zu einem qualitativ hochwertigen Stadtraum mit eigenem Charakter entwickeln. Es entsteht ein festlicher, heiterer Raum, ein Aussenfoyer der Philharmonie, des Museums Ludwig, des Römisch-Germanischen Museums und des Hotels Mondial.

Variante Stadtgarten (Anlage 2.1)

Das zentrale Element des Entwurfs ist der etwa 500 qm große, gekieste Stadtgarten, der sich aus der Tradition Kölner Stadtgärten, wie dem ursprünglichen Ebertplatz, dem De-Noel-Platz oder dem Rathenauplatz ableitet und den Platz in drei Bereiche gliedert. Der Stadtgarten lädt zum Flanieren, Sitzen und Entspannen unter einem aufgelockerten Baumdach aus Sophoren (*Sophora japonica*) ein. Die im orthogonalen Raster stehenden Bäume verdichten sich entlang der Straße und verbinden die beiden Platzhälften optisch miteinander. Die Präsenz des Straßenraums wird geschwächt und gezielte Blicke auf den Ostchor des Kölner Doms werden freigegeben. Die Linearität des Entwurfs wird von zwei 22 Meter langen, modular aufgebauten Sitzelementen aufgenommen, die aus geschliffenen Pflastersteinen gefertigt sind und drei Höhen annehmen.

Der Vorbereich des Hotels Mondial ist mit Stühlen, Tischen und Schirmen zur Außenbewirtschaftung ausgestattet. Vor dem Römisch-Germanischen-Museum befindet sich der temporäre Zugang zum Römischen Hafentor. Die lichtdurchlässigen Außenwände können mit Informationen zum aktuellen Kulturleben bespielt werden (z.B. Ausstellungsprogramm Museum Ludwig o. Römisch-Germanisches Museum, Konzerte Philharmonie, Kunstinstallationen).

Das Belagsmuster ist durch die Entwässerung des Platzes geformt. Parallel zur Fassade des Hotels Mondial gelegte Platten wechseln sich mit Bahnen von Pflastersteinen ab, in denen das Wasser geführt wird. Die Linearität wird durch leichte Farbvariationen der einzelnen Bahnen gestärkt. Ein zweites Muster ist bei Regen erkennbar. Durch die Bearbeitung der Oberflächen von Pflastersteinen und Platten wandelt sich die Linearität des Musters zu einem geschwungenen Ornament.

Variante Baumgruppen (Anlage 2.2)

Der Platz wird mit drei verschiedenen großen Sophorengruppen (*Sophora japonica*) bespielt unter denen sich je ein zentrales Ausstattungselement befindet. Die runden Baumscheiben nehmen Bezug zum rund gepflasterten Teil des Heinrich-Böll-Platzes vor dem Eingang der Philharmonie und seinem sich am unteren Ende der Rheintreppe befindenden Pendant. Unter der größten Baumgruppe steht der gepflasterte und rund geschliffene Tisch, um den ein Sitzelement angeordnet ist. Die einzelnen Module der runden Sitzbank variieren in der Höhe und dienen dem Sitzen (Höhe 43cm) und als Abstellflächen (Höhe 113cm). Ein Trinkbrunnen stattet die kleinere Baumgruppe aus. Auf der anderen Straßenseite befindet sich der temporäre Zugang zum Römischen Hafentor. Die lichtdurchlässigen Außenwände können mit Informationen zum aktuellen Kulturleben bespielt werden (z.B. Ausstellungsprogramm Museum Ludwig o. Römisch-Germanisches Museum, Konzerte Philharmonie, Kunstinstallationen). Der Busmann-Baum vor dem Aufgang zum Museum Ludwig bindet die nördliche Straßenseite an die anderen an. Das Pflaster wird kreisförmig um die Baumscheiben gelegt.

Der Höhenunterschied von 1,2 m an der südwestlichen Gebäudeecke des Hotels Mondial wird mit Hilfe einer Treppenanlage überwunden. Die einzig ständig befahrbare Fläche des Platzes ist die der Treppe an der Großen Neugasse vorgelagerte Hotelvorfahrt. Zur Beleuchtung des Platzes werden Lichtstelen installiert.

Der Kurt-Hackenberg-Platz liegt zwischen den Institutionen und der mit Grauwacke ausgestatteten Altstadt. Eine harmonische Eingliederung des Platzes in die Umgebung ist erwünscht, eine ausschließliche Zuordnung zu Museum, Philharmonie oder Hotel soll jedoch vermieden werden. Zudem soll keine weitere „Unruhe“ in die bereits von Materialvielfalt geprägte Domumgebung gebracht werden. Die Verwendung von Grauwacke ist die logische Konsequenz, der Kurt-Hackenberg-Platz orientiert sich zur Innenstadt.

Stadtgarten

Pro

- Gliedert den Platz in 3 Bereiche: Sitzen/Aufenthalt im Stadtgarten, Vorbereich Hotel mit Außenbewirtschaftung, Straßenseite West als Eingang zum Hafentor und Vorbereich des Römisch-Germanischen-Museums
- Großes Baumpaket verbindet die Platzhälften optisch miteinander
- Schwächung der Präsenz des Straßenraums
- Tradition der Stadtgärten in Köln (z.B. Ebertplatz, De-Noel-Platz, Rathenauplatz)
- Harmonie linearer Anordnung aller Elemente
- Taktile Wegeführung für Sehbehinderte Menschen einfach umsetzbar

Contra

- Integration des Bussmann-Baums schwierig
- Unterhalt wassergebundener Decke

Baumgruppen

Pro

- Kreisförmige Pflasterung Verbindung zu Heinrich-Böll-Platz
- Verbindung aller drei Straßenseiten durch Baumgruppen
- Integration des Bussmann Baums (4. „Baumgruppe“)
- Baumdach schützt vor Sonne
- Baumscheiben = Treffpunkte
- Sichtbeziehung zum Ostchor des Kölner Doms bleibt erhalten

Contra

- Bäume am Römischen Hafentor eventuell nicht pflanzbar
- Taktile Wegeführung durchschneidet kreisförmige Muster